

Utopie Kulturforum 2021

Unort – Sehnsuchtsort – Zukunftsort

DE Das Berliner Kulturforum ist eine gebaute Utopie. Auferstanden aus Ruinen als West-Berliner Pendant zur Museumsinsel, versammelt es nicht nur einige der wichtigsten Kulturinstitutionen der Stadt in Architekturikonen der Moderne, sondern auch unzählige nicht gebaute Gestaltungsentwürfe, die sich an der Wunde einer versehrten Stadt entzündeten. Der Wille zur Zukunft war seit jeher erheblich im Kulturforum – auch heute, da die Bauarbeiten für das Museum des 20. Jahrhunderts begonnen haben. Die Frage nach einem Forum, das seinen Namen verdient, blieb derweil offen und gehört selbst zu den utopischen Projekten des Areals. Sie reizt zu neuen Antworten vor dem Hintergrund seiner Architektur- und Ideengeschichte: In Ausstellungen, künstlerischen Interventionen und Stadtgesprächen wird sie zum Ausgangspunkt für ein forumsübergreifendes Nachdenken über das utopische Potenzial des Kulturforums.

EN The Berlin Kulturforum is a built utopia. Born from ruins as a West Berlin counterpart to Museum Island, it is the gathering place not only of some of the most important cultural institutions of the city, housed in iconic modernist architecture, but also of countless unbuilt visions, designs, and blueprints that have grown in the wound of an injured city. The will to shape the future has always been instrumental at the Kulturforum, and, as construction begins on the Museum des 20. Jahrhunderts (Museum of the 20th Century), this continues to be the case today. Meanwhile, the question of whether the area truly serves as a cultural forum has not been answered definitively, and in fact exploring this question is one of the Kulturforum's utopian projects. The inquiry, informed by the architectural and ideational history of the Kulturforum, gives rise to new answers: in exhibitions, artistic interventions and city discussions, it has become the starting point for crossforum reflection about the utopian potential of the Kulturforum.

In addition, the app Future Walk invites the public to explore the Kulturforum and its museums interactively. Using augmented reality, architecture, objects, and paintings become part of a futuristic narrative. You will be contacted by Andrea, a curator from the year 2261, and will help him in his secret mission. Future Walk can be downloaded for free in Apple and android app stores.

www.smb.museum/future-walk
www.utopie-kulturforum.berlin

August

ganztägig Intervention ● Kulturforum und Berlin Innenstadt

24.–26. Mischa Kuball: DYS(U)TOPIA

Utopie und Dystopie liegen nah beieinander. Mischa Kuballs mobile Lichtinstallation „DYS(U)TOPIA“ verdichtet die beiden Pole in einem ambivalenten Lichtzeichen – unterwegs durch Berlin auf dem Weg zur Eröffnung von „Utopie Kulturforum“.

19.45 Uhr Eröffnung ● Piazzetta im Kulturforum

26. Eröffnung Utopie Kulturforum

Eröffnungsrede: Peter Schneider, Schriftsteller; Eröffnungsfilm: Felix von Boehm; Grußworte: Dr. Torsten Wöhlert, Staatssekretär für Kultur, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger, Präsident Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Hannes Langbein, Direktor Stiftung St. Matthäus; Musik: Musikerinnen der Karajan Akademie der Berliner Philharmoniker; Präsentation der „Future Walk“-App der Staatlichen Museen zu Berlin – im Anschluss ARTE-Sommerkino: „Der Himmel über Berlin“ von Wim Wenders.

10–20 Uhr Klanginstallation ● Kulturforum

26.–29. WIE ES WAR WIRD. Stimmen im Kulturforum

Utopien entwerfen Zeit-Räume, in denen niemand jemals gewesen ist. „WIE ES WAR WIRD“ verbindet die historischen Stimmen des alten Tiergartenviertels mit Hoffnungen und Spekulationen von Menschen der Gegenwart. Eine Klanginstallation von Michael Schindhelm und Claudio Bucher mit den Stimmen von Corinna Kirchhoff und Michael Hanemann.

18 Uhr Gottesdienst ● St. Matthäus-Kirche

29. Suchet der Stadt Bestes hORA-Gottesdienst

hORA-Gottesdienst im Rahmen von „Utopie Kulturforum“. Kanzelrede: Jens Bisky, Autor und Journalist; Liturgie: Pfarrer Hannes Langbein; Musik: Orgelmusik aus Berlin von August Wilhelm Bach, Otto Dienel und Franz Wagner, Lothar Knappe, Orgel

September

12–18 Uhr Performance ● Neue Nationalgalerie ● Kulturforum

12. Alvaro Urbano Skin and Bones

Architektur-Performance auf der Terrasse der Neuen Nationalgalerie und im Kulturforum

18 Uhr Gottesdienst / Vernissage ● St. Matthäus-Kirche

19. Mischa Kuball: (un)finished

hORA-Gottesdienst zur Eröffnung der Installation „(un)finished“ von Mischa Kuball. Kanzelrede: Prof. Bonaventure Soh Bejeng Ndikung, Kurator und Kunstkritiker; Liturgie: Pfarrer Hannes Langbein; Musik: Nathan Plante, Trompete, Lothar Knappe, Orgel

Future-Walk-App

Die App Future Walk lädt dazu ein, das Kulturforum und seine Museen interaktiv zu erkunden. Mit Augmented Reality werden Architektur, Objekte und Gemälde Teil einer futuristischen Erzählung. Der Future Walk ist in den App Stores von Apple und Android zum kostenfreien Download erhältlich.

In addition, the app Future Walk invites the public to explore the Kulturforum and its museums interactively. Using augmented reality, architecture, objects, and paintings become part of a futuristic narrative. You will be contacted by Andrea, a curator from the year 2261, and will help him in his secret mission. Future Walk can be downloaded for free in Apple and android app stores.

www.smb.museum/future-walk

Oktober

11 Uhr Stadtgespräch ● Eingangshalle Kulturforum

24. Ein Atlantis der Moderne – Erinnerung ans Tiergartenviertel

Eine Diskussion über Möglichkeiten und Formen der Erinnerung an die Sammlerinnen, Künstlerinnen und Kunsthandlungen, die das Tiergartenviertel im frühen 20. Jahrhundert zu einem Zentrum der Moderne gemacht haben.

20 Uhr Konzert ● Neue Nationalgalerie

31. Musik des Bauhauses

Ein Kammerkonzert mit Mitgliedern der Berliner Philharmoniker in der Neuen Nationalgalerie schlägt eine musikalische Brücke zwischen den gebauten Utopien

Dominik Wollenweber (Oboe und Englischhorn), Alexander Bader (Klarinette), Jelka Weber (Flöte), Stefan Schweigert (Fagott), Johannes Lamotke (Horn) mit Musik von Pavel Haas, Erwin Schulhoff, Roger Tréfousse, Hanns Eisler und Ernst Toch.

November

18 Uhr Vortrag ● Staatsbibliothek, Bonhoeffer-Saal

4. Der Weg des Buches – Der Scharounbau zwischen Bücher- und Straßenverkehr

Dr. Hannah Wiemer, Humboldt Universität zu Berlin Für Hans Scharouns Vision eines „geistigen Bandes“ von Kulturinstitutionen, sind Verkehrsverbindungen ein zentrales Element – wie auch für das Kastenförderbandsystem der Bücher in der Staatsbibliothek. Welche Verbindungen bestehen zwischen diesen so unterschiedlichen Bändern?

19 Uhr Stadtgespräch ● St. Matthäus-Kirche

11. More than this Dys(u)topisches Denken in den Künsten

Künstlerisches Denken zielt immer wieder über die Gegenwart und die unmittelbar bevorstehende Zukunft hinaus. Welche Szenarien entwerfen sie und was bedeuten sie für unsere Gegenwart – nicht zuletzt im Berliner Kulturforum? Ein Gespräch mit Helgard Haug, Rimini Protokoll, Friedrich von Borries, Architekt, Mischa Kuball, Künstler, Moderation: Ann-Katrin Günzel, KUNST-FORUM international.

18 Uhr Stadtgespräch ● Ibero-Amerikanisches Institut

23. Geteiltes Wissen und Multiperspektivität

Das Ibero-Amerikanische Institut als utopischer Ort einer Verständigung mit Lateinamerika.

Lateinamerika hat einen geografischen und auch imaginären Ort am Kulturforum, das Ibero-Amerikanische Institut. Wie können kulturelle Verflechtungen und außereuropäische Perspektiven in den Fokus der Auseinandersetzung genommen werden?

Dezember

19 Uhr Stadtgespräch ● St. Matthäus-Kirche

2. Ein Forum jetzt!

Das Gelingen des Kulturforums hat nicht nur mit architektonischen Fragen zu tun, sondern auch mit Fragen des öffentlichen Raums, kulturpolitischen Rahmenbedingungen und der Beziehung der Institutionen untereinander. Ein gemeinsamer Blick voraus.

20 Uhr Diskurs ● Philharmonie / Kammermusiksal

14. Utopie Kulturforum? – Philharmonischer Diskurs

Andrea Zietzschmann, Intendantin der Berliner Philharmonie, und Prof. Dr. Hartmut Dorgeloh, Stiftung Humboldt Forum, im Gespräch mit Vladimir Balzer

Kunstbibliothek

1

DE Die Kunstbibliothek ist seit 1994 am Kulturforum zu Hause. Sie ist eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung der Staatlichen Museen zu Berlin mit einer der weltweit größten Museumsbibliotheken und bedeutenden Sammlungen zur Geschichte der Architektur, der Buchkunst, der Fotografie, des Grafikdesign und der Mode. In ihrer Ausstellungsstation gibt die Kunstbibliothek einen einleitenden Überblick über die historische Entwicklung des Areals zwischen Landwehrkanal, Potsdamer Platz und Tiergarten. Hierbei steht die Wirkmächtigkeit und Ambivalenz der stadtplanerischen Utopien im Mittelpunkt, die diesen besonderen Ort vom alten Tiergartenviertel bis zum Kulturforum der Gegenwart im Gelingen wie im Scheitern prägten.

EN The Kunstbibliothek (Art Library) has been at home in the Kulturforum since 1994. It is an interdisciplinary research institution belonging to the Staatliche Museen zu Berlin (National Museums in Berlin) and holds one of the largest museum libraries in the world along with prominent collections in the history of architecture, book art, photography, graphic design, and fashion. In its exhibition station, the Kunstbibliothek provides an introductory overview to the history of the Kulturforum located between the Landwehr Canal, Potsdamer Platz, and Tiergarten. The focus here is on both the effectiveness and ambivalence of the urban planning utopias that have shaped both the successes and failures of this special place as it transitioned from the old Tiergarten neighborhood to the Kulturforum of today.



Neue Nationalgalerie

4

DE Die Neue Nationalgalerie, 1965–1968 erbaut, steht für den Aufbruchgeist im West-Berlin der Nachkriegszeit. Ludwig Mies van der Rohe, ihr Architekt, gilt als Visionär. Die Sammlung der Neuen Nationalgalerie zeugt vom visionären Geist der Kunstschaffenden des 20. Jahrhunderts. Dies lässt sich anhand einiger Werke in der aktuellen Sammlungspräsentation „Die Kunst der Gesellschaft“ nachvollziehen. Die Projektstation beleuchtet im Rahmen eines Blicks in die Sammlung und einer Ausstellung zur Baugeschichte und zu Mies van der Rohe das utopische Potential in Sammlung und Architektur. Auf der Terrasse und im Umfeld der Neuen Nationalgalerie findet am 12. September die Performance „Skin and Bones“ von Alvaro Urbano statt, die sich mit der besonderen Architektur des Museums im Kontext des Kulturforums befasst.

EN The Neue Nationalgalerie (New National Gallery), built between 1965 and 1968, stands for the spirit of departure in post-war West Berlin. Ludwig Mies van der Rohe, its architect, is considered a visionary, while the collection of the Neue Nationalgalerie testifies to the visionary spirit of 20th-century artists. This can be observed in a number of works in the current collection presentation “Die Kunst der Gesellschaft” (“The Art of Society”). Delving into the collection in this way and showcasing the gallery's construction history and Mies van der Rohe, the project station sheds light on the utopian potential of the collection and the architecture. On September 12th, the performance “Skin and Bones” by Alvaro Urbano will be taking place on the terrace and in the area around the Neue Nationalgalerie, addressing the particular architecture of the museum in the context of the Kulturforum.



St. Matthäus-Kirche

2

DE Die St. Matthäus-Kirche ist „U-topos“ in mehrfacher Hinsicht: Als ältestes Gebäude im Kulturforum erinnert sie an eine Stadt, die es nicht mehr gibt. Als geistliches Zentrum erinnert sie an eine Welt, die es noch nicht gibt. Als Ort für die Gegenwartskunst ist sie Resonanzraum für die utopischen Fragen des Daseins. Ihre Ausstellungsstation erzählt die Geschichte der Kirche im Spannungsfeld wechselnder Utopien: Der Italiensehnsucht im alten Tiergartenviertel, den Großmachtsfantasien der Nationalsozialisten, der Sehnsucht nach Heilung und Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Traum eines aufeinander bezogenen Ganzen im werdenden Kulturforum. Die Installation „(un)finished“ des Licht- und Medienkünstlers Mischa Kuball führt ab dem 19. September den Blick in die Gegenwart und weist auf die Unabschließbarkeit der Geschichte hin.

EN St. Matthäus-Kirche (St. Matthew's Church) is “u-topos” – from Greek, “no place” – in multiple ways. As the oldest building of the Kulturforum, it evokes a city that no longer exists. As a spiritual center, it evokes a world that does not yet exist. As a venue for contemporary art, it is a space where utopian questions about life itself can resonate. Its exhibition station tells the story of the church amidst the tension of changing utopias: the Italoophile longings present in the old Tiergarten neighborhood, the megalomaniacal fantasies of the Nazis, the desire for healing and reconstruction after the Second World War, and the dream of a united, connected whole in the nascent Kulturforum. Beginning on September 19th, the installation “(un) finished” by light and media artist Mischa Kuball will be bringing the present day into focus and addressing the terminability of history.



Staatsbibliothek zu Berlin

5

DE Auch 55 Jahre nach Grundsteinlegung hat Hans Scharouns realisierte Vision einer Bibliothek nichts von ihrer radikalen Modernität eingebüßt. Der von Scharoun intendierte Raumeindruck einer unbegrenzten richtungslosen Leselandschaft wurde von Anfang an als Herausforderung, wenn nicht sogar als Zumutung wahrgenommen – und das keineswegs nur jenseits der Berliner Mauer, in deren unmittelbarer Nachbarschaft das goldumantelte Gebäude als weithin sichtbarer Leuchtturm der Demokratie strahlen sollte. Die Station zeigt Impressionen aus der Bauzeit des Gebäudes, unternimmt einen Exkurs zur früheren Bebauung des Areals und beleuchtet Hans Scharouns Leselandschaft als Heterotopie, Co-Working-Space und nie versiegende Inspirationsquelle.

EN Even 55 years after the foundation stone was laid, Hans Scharoun's realized vision of a library has lost none of its radical modernity. From the very beginning, the spatial impression Scharoun intended of a limitless and directionless reading landscape was perceived as a challenge, even an imposition – and certainly not only on the other side of the Berlin Wall, in whose immediate vicinity the gold-clad building was to shine as a widely visible beacon of democracy. The station at Haus Potsdamer Straße (Berlin State Library) showcases the time of the building's construction, takes an excursion into the early development of the area, and illuminates Hans Scharoun's reading landscape, revealing it as a heterotopia, a co-working space, and an inexhaustible source of inspiration.

Philharmonie Berlin

3

DE Die Philharmonie Berlin galt bei ihrer Eröffnung 1963 als „utopischer Konzertsaal“. Hans Scharouns Konzept der „Musik im Mittelpunkt“ und die terrassenartige, an einen „Weinberg“ erinnernde Anordnung der Sitzblöcke avancierten zu Vorbildern für verschiedene Neubauten – vom Leipziger Gewandhaus und der Suntory Hall in Tokio bis zum Konzerthaus Kopenhagen oder der spektakulären Elbphilharmonie in Hamburg. So wurde die Philharmonie Berlin zu einem Konzertsaal der Zukunft. Im Foyer der Philharmonie illustrieren Abbildungen und Fotos die Geschichte von Hans Scharouns Meisterwerk. Ein Kammerkonzert mit Mitgliedern der Berliner Philharmoniker in der Neuen Nationalgalerie schlägt eine musikalische Brücke zwischen den gebauten Utopien.

EN When it opened in 1963, the Berlin Philharmonie was considered a “utopian concert hall.” Hans Scharoun's concept of “music at the center” and the terrace-like arrangement of the seating, which “recalls a vineyard”, came to serve as a model for a variety of new buildings, including the Gewandhaus in Leipzig, the Suntory Hall in Tokyo, Copenhagen's Concertus, and the spectacular Elbphilharmonie in Hamburg. In this way, the Berlin Philharmonie became a concert hall of the future. In the foyer of the Philharmonie, illustrations and photographs bring to life the history of Hans Scharoun's masterwork. A chamber concert at the Neue Nationalgalerie (New National Gallery) featuring members of the Berlin Philharmonic creates a musical tie between the built utopias.



Kunstgewerbemuseum

6

DE Das Berliner Kunstgewerbemuseum ist das älteste seiner Art in Deutschland. Es beherbergt weltberühmte Zeugnisse des europäischen Kunsthandwerks und Designs vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Es entstand bis 1985 nach Plänen des Architekten Rolf Gutbrod, einem der führenden Architekten der Nachkriegsmoderne. Bereits 1966 legte Rolf Gutbrod den ersten Entwurf seiner Vision einer neuen „West-Berliner Museumsinsel“ vor, der von der Jury als „geplatzte Handgrnade“ bezeichnet wurde. Im Zentrum der Gutbrod'schen Idee standen ein ansteigender Platz und ein ihn umschließendes Hufeisen, an das die verschiedenen Museen angehängt wurden. Das Berliner Künstlerduo prjkr nimmt diesen ersten Entwurf als Ausgangspunkt für ihre Video-Intervention im Treppenhaus des Museums und inszeniert das Gebäude im Spannungsfeld der Architektur- und Stadttutopien der 1960er Jahre.

EN The Berlin Kunstgewerbemuseum (Museum of Decorative Arts) is the oldest of its kind in Germany. It is home to world-famous examples of European craftwork and design from the Middle Ages to the present day. As early as 1966, Rolf Gutbrod, one of the leading architects of German post-war modernism, presented his first drawings for what he envisioned as a new “Museum Island in West Berlin” – a design which the jury deemed an “exploded hand grenade.” At the center of Gutbrod's idea was an upward sloping square enclosed by a horseshoe in which the various museums were connected. The Berlin artist duo prjkr are taking this first design as a starting point for their video intervention in the stairway of the museum, presenting the building in the tension of the architectural and urban utopias of the 1960s.



Öffnungszeiten

Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch auf unserer Webseite über aktuelle Informationen zu Öffnungszeiten und Anmeldebedingungen.

- 1 Kunstbibliothek**
Staatliche Museen zu Berlin
Matthäikirchplatz 6
10785 Berlin
Di – Fr 10:00 – 18:00
Sa – So 11:00 – 18:00
- 2 St. Matthäus-Kirche**
Matthäikirchplatz
10785 Berlin
Di – So 11:00 – 18:00
- 3 Philharmonie Berlin**
Herbert von Karajan Straße 1
10785 Berlin
Mo – Fr 15:00 – 18:00
Sa – So 11:00 – 14:00
(und zu den Konzerten)
- 4 Neue Nationalgalerie**
Potsdamer Straße 50
10785 Berlin
Di, Mi, Fr, Sa, So
10:00 – 18:00
Do 10:00 – 20:00
- 5 Staatsbibliothek zu Berlin**
Preußischer Kulturbesitz
Potsdamer Straße 33
10785 Berlin
Mo – Sa 08:00 – 22:00
- 6 Kunstgewerbemuseum**
Staatliche Museen zu Berlin
Matthäikirchplatz
10785 Berlin
Di – Fr 10:00 – 18:00 Uhr
Sa – So 11:00 – 18:00 Uhr

Eintritt

Der Eintritt zu den Ausstellungen und Veranstaltungen ist (bis auf die Sammlung der Neuen Nationalgalerie) kostenfrei. Für den Besuch der Ausstellung in der Kunstbibliothek ist die Buchung eines Zeitfenstertickets notwendig. Für den Besuch der Sammlungspräsentation in der Neuen Nationalgalerie ist die Buchung eines Zeitfenstertickets verbunden mit der Buchung eines Tickets notwendig. Bitte informieren Sie sich über die aktuell geltenden COVID-Regeln auf unserer Website.

Anfahrt

- U-Bahn U2 (Potsdamer Platz)
- S-Bahn S1, S2, S25 (Potsdamer Platz)
- Bus M29 (Potsdamer Brücke), M41 (S+U Potsdamer Platz oder S Potsdamer Platz/Voßstr.), M48, M85 (Kulturforum) oder 200 (Philharmonie)
- PKW Auf dem Gelände stehen nur begrenzt Parkplätze zur Verfügung. Bitte nutzen Sie die Parkmöglichkeiten im Sony Center sowie in den Potsdamer Platz Arkaden. (Einfahrt der Tiefgarage am Reichpietschufer).

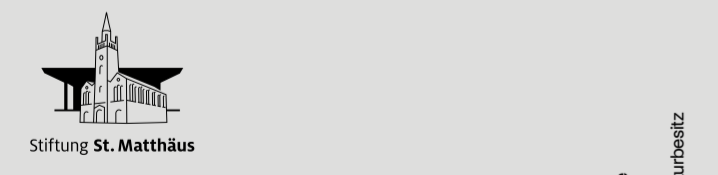
Barrierefreiheit

Die Ausstellungen in der Kunstbibliothek, der Philharmonie Berlin, der Neuen Nationalgalerie sowie die Installation im Kunstgewerbemuseum sind für Rollstuhlfahrer:innen zugänglich. Die Ausstellung in der St. Matthäus-Kirche befindet sich auf der Empore und ist nicht für Rollstuhlfahrer:innen erreichbar. Der Zugang zur Staatsbibliothek zu Berlin erfolgt ab September über den nicht barrierefreien Seiteneingang. Alternativ können Sie die Inhalte der Ausstellungen unter www.utopie-kulturforum.berlin abrufen.

Kontakt

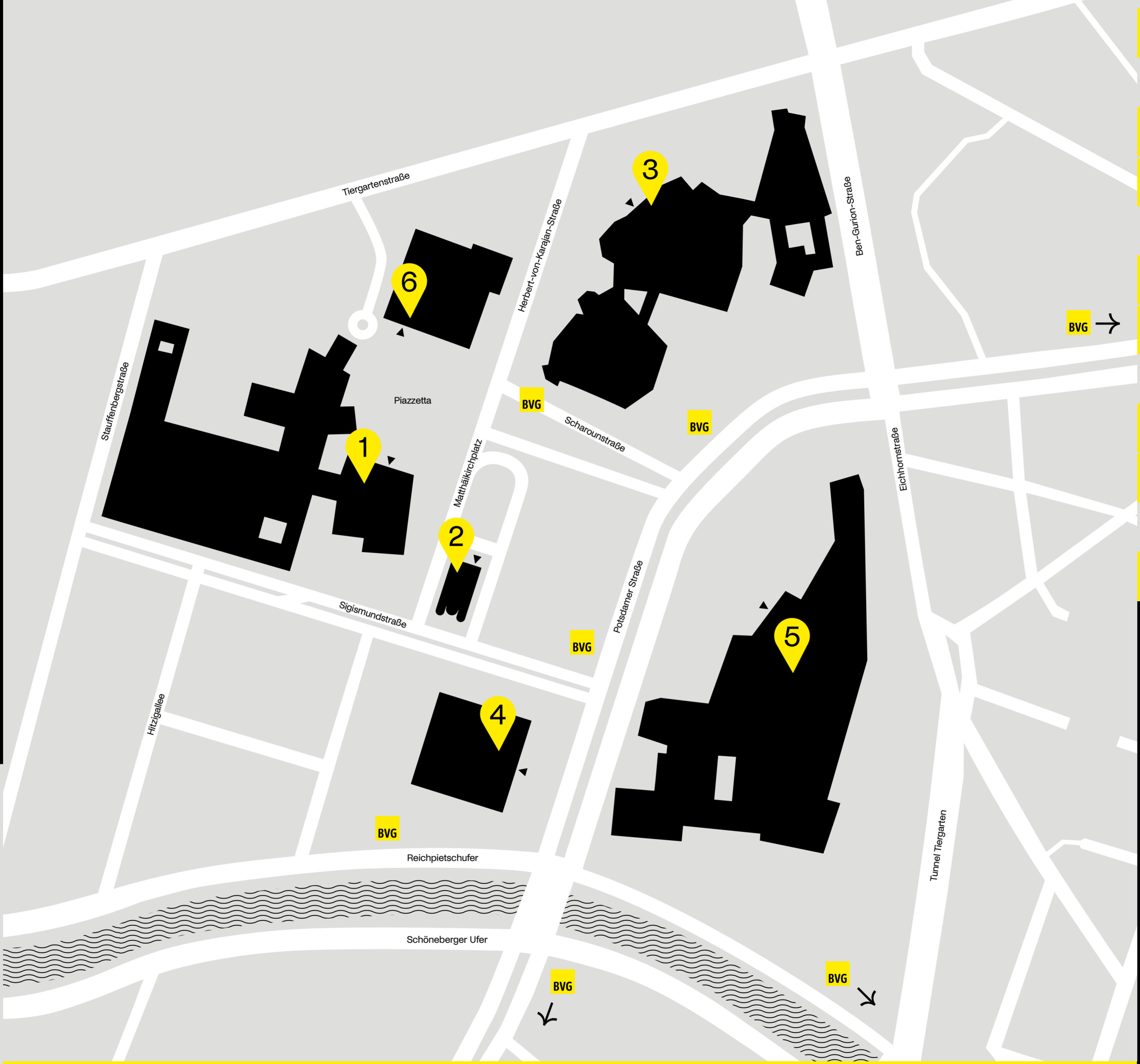
Bei Fragen und Anmerkungen rund um Ihren Ausstellungs- und Veranstaltungsbesuch wenden Sie sich bitte an: info@utopie-kulturforum.berlin. Bitte richten Sie Ihre Presseanfragen an pressestelle@hv.spk.de.

„Utopie Kulturforum“ ist ein gemeinsames Projekt der Stiftung St. Matthäus, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und der Stiftung Berliner Philharmoniker.



Gefördert durch:

In Kooperation mit:



- 1 Kunstbibliothek**
- 2 St. Matthäus-Kirche**
- 3 Philharmonie Berlin**
- 4 Neue Nationalgalerie**
- 5 Staatsbibliothek zu Berlin**
- 6 Kunstgewerbemuseum**

Utopie
Kulturforum

Unort
Sehnsuchtsort
Zukunftsort

26.8.–
31.12.2021

Ausstellungen
Interventionen
Debatten

Das Berliner Kulturforum ist durch Utopien geformt worden. Entstanden ist ein Ort, an dem deren Wirkmächtigkeit und Ambivalenz im Gelingen wie im Scheitern erfahrbar ist. Im Projekt „Utopie Kulturforum“ haben sich die Anrainer zusammengefunden, um mit dezentralen Ausstellungen, Stadtgesprächen und Kunstaktionen die utopischen Potentiale des Kulturforums sichtbar zu machen.

The Berlin Kulturforum was shaped by utopias. In both their power and ambivalence, these utopias continue to define this space, shining through in its successes and failures alike. Through exhibitions in different locations, city discussions, and art events, the project "Utopie Kulturforum" – a collaboration of the institutions sharing this urban space – aims to make visible the Kulturforum's utopian potential.

„Utopie Kulturforum“ ist ein gemeinsames Projekt der Stiftung St. Matthäus, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und der Stiftung Berliner Philharmoniker.

www.utopie-kulturforum.berlin